

Rede beim Protestmarsch der „Letzten Generation“ KR 16.08.23

Mein Name ist Georg, ich bin in der Seebrücke aktiv, die sich für sichere Fluchtwege einsetzt und die brutale, menschenverachtende Abschottungspolitik der EU skandalisiert und kritisiert,

und ich bin aktiv in der VVN, der ältesten antifaschistischen Organisationen in Deutschland, gegründet 1947

Ich freue mich, dass beide Gruppen hier heute deutlich vertreten sind.

Und ich wage hier mal in aller Kürze die Verbindung zu zeichnen, die ich beim Kampf gegen die drohende Klimakatastrophe, der Solidarität mit geflüchteten Menschen und einem aktiven Antifaschismus sehe.

Wir sind dabei den Planeten an die Wand zu fahren, das brauche ich hier, glaub ich, gar nicht groß auszuführen. Am deutlichsten spüren das jetzt schon die Menschen im Globalen Süden, die jetzt schon unter Dürren, Überschwemmungen, Brände und Hungersnöte zu leiden haben.

Schon jetzt sind große Landesteile dort nicht mehr bewohnbar, nicht mehr belebar

Schon jetzt sind deshalb Millionen Menschen auf der Flucht und auf der Suche nach neuen Lebensgrundlagen und es werden in Zukunft noch viel mehr Menschen sein.

Man rechnet mit 200 Millionen bis 2050, wenn es so weiter geht, weil dann ein großer Teil des Planeten im globalen Süden nicht mehr bewohnbar sein wird.

Die Antwort des Globalen Nordens darauf, der geschichtlich und aktuell für die meisten CO2 Emissionen verantwortlich ist, ist aber nicht Solidarität,

und ist auch nicht der konsequente Einsatz für gleichwertige Lebensgrundlagen aller Menschen

Nein, die Antwort des globalen Nordens auf diese Krise sind hochtechnisierte, aufgerüstete Grenzanlagen, Haftzentren für geflüchtete Menschen an den Außengrenzen, und das ungeschminkte Zusammenarbeiten mit autoritären Regimen und Folterregimen wie in Libyen, Tunesien oder der Türkei, mit dem Ziel, Menschen auf der Flucht abzuwehren.

Diese Maßnahmen verursachen täglich Tod, Leid und Gewalt und die Verantwortlichen dafür sind die Abschottungspolitiker*innen der EU.

Diese brutalen Maßnahmen haben aber auch Konsequenzen für die Menschen in der EU

Denn, wenn ich weiß, dass wir Menschen an den Außengrenzen sterben lassen, und das wissen die Menschen im globalen Norden und es ist mir egal, beginne ich **zu verrohen** und wenn ich diese Maßnahme sogar gut finde und verteidige, ist das der Weg in den Faschismus!

Hier passiert ein großer Verdrängungsprozess: Menschen verdrängen die Toten an den europäischen Außengrenzen, sie verdrängen die drohende Klimakatastrophe, sie verdrängen, dass unsere Lebensweise, unsere Konsum- und unsere Produktionsweise auf den Rücken der Menschen des globalen Südens passiert und

sie flüchten sich in eine Aggression gegen alle Menschen, die das sichtbar werden lassen. Das sind vor allem geflüchtete Menschen, aber auch die Organisationen und Menschen, die das ansprechen.

Hier zeigt sich eine Wurzel des Faschismus: Die wahren Bedrohungen verdrängen und das Bedrohungsgefühl auf Menschen, die als **anders** definiert werden, zu projizieren.

Und diese Haltungspüren wir gerade an allen Ecken und Enden und das spiegelt sich wider in den Zulauf, den rechtsextreme Parteien in ganz Europa erhalten.

Denn ein großer Teil der Menschen will, dass alles so weitergeht. Sie wissen aber auch, dass angesichts der drohenden Klimakatastrophe **nichts** so weitergehen kann.

Sie haben aber Angst vor Veränderung - aus gutem Grund. Denn **meistens** werden Veränderungen in unserem System auf Kosten der breiten Bevölkerung ausgetragen. (Die großen Konzerne und die reichsten 10% der Bevölkerung verdienen oft an und in Krisen)

Und deshalb sind sie anfällig für die plumpen und gefährlichen Narrative der Rechtsextremen, die verkürzt so gehen: Die Klimakrise gibt es nicht, die geflüchteten Menschen sind die Gefahr, die „Linksgrünversifften“ wollen uns alles verbieten und mit Gendern geht die Welt unter.

Nun - Was tun?

- Weiter irritieren! und die wahren Bedrohungen und Zusammenhänge sichtbar machen, wie die Letzte Generation es tut!
- Weiter die Menschen sichtbar machen, die schon jetzt darunter leiden und ihren Lebensperspektiven beraubt werden, wie wir von der Seebrücke das z.B bei unseren Mahnwachen machen!
- Weiter und noch entschiedener die bekämpfen, die sich für den Faschismus als Gewaltlösung dieser Krise entschieden haben, wie wir es u.a im VVN tun.
- Und Letzten Endes sich weiter für einen **System Change** einsetzen, denn wir müssen unsere Produktions- und Lebensweise schnell ändern. Aber das braucht Plan, Struktur und klare Maßnahmen, damit **niemand** dabei abgehängt wird. Denn der Markt regelt gar nichts- im Gegenteil!

Danke, g.meurer